

SARNEN: KONZERT

**Mit Standing Ovations verabschiedet (OZ, 22.9.2018)**

Elfried von Rotz-Schwager wurde in der Kollegi-Kirche in Sarnen würdevoll verabschiedet.

*Ueli Schäli*



Am vergangenen Freitagabend dirigierte Elfried von Rotz-Schwager «ihr» Cantus Vocal Ensemble Kerns zum letzten Mal und zeichnete sich wiederum mit der speziell gepflegten Klangkultur aus. Das Konzert-Programm startete mit englischen Liedern wie «As Long As I Have Music» bis «We Are The World». Als sich der Chor rund um das Publikum verteilte und «Ukuthula» vortrug, kam fast das Gefühl auf, im «sambischen Regen» zu stehen. Der afrikanische Liederblock sprach emotional an. Zum Abschluss wurde es ganz heimatisch mit «Gsehsch dui diä Pracht» im Obwaldner Land.

Das Publikum bedankte sich bei Elfried mit Standing Ovations. Von den Sängern und Sängerinnen wurde sie umarmt und mit je einer roten Rose und rotem «Härzli» mit persönlichen lieben Worten beschenkt. Künftig könne sie sich im erhaltenen afrikanischen Stuhl etwas mehr zurücklehnen, meinte Regierungsrat Christian Schäli und unterstrich die kulturelle Bereicherung im Kanton Obwalden durch den Chor.

**Mit viel Herz**

Der Präsident des Ensembles, Roger Widmer, war überwältigt vom Besucherstrom; er dankte den Sponsoren und lobte Elfrieds «typische Art». Sie wollte kein Abschieds-, sondern ein Benefizkonzert. Mit viel Herz und Hartnäckigkeit habe Elfried unzählige Stunden während der letzten 35 Jahre Hand angelegt. Elfried wird weiterhin dem Chor als Sängerin treu bleiben.

## **Gute Vergleiche**

Vor dem Konzert wurde das Berufsbildungszentrum Chikupi in Sambia auf der Grossleinwand vorgestellt. Zwischen den Liederblöcken wurden je eine sambische und eine schweizerische Person in ähnlichen Funktionen interviewt. Die Gemeindepräsidenten von Chikupi und Kerns, die Schulrektoren von Chikupi und Walchwil, Kanton Zug, und zwei junge Handwerker und zwei Frauen in der Landwirtschaftsausbildung gaben Einblicke in ihre unterschiedlichen Lebenssituationen. Die sambischen Interviews wurden vor Ort aufgenommen und auf Deutsch übersetzt.

Die Schweizer schlüpfen zuerst in die Rolle ihrer sambischen Partner und lasen deren Interviews, sie wechselten dann auf die Schweizer Seite, wo sie live auf ähnliche Fragen antworteten. Einige Unterschiede zeigten sich: Kerns sei in den letzten Jahren fast wie Chikupi gewachsen, aber jetzt wünscht sich André Windlin mehr Qualität als Wachstum. In Chikupi gehe es um die Existenz und das Überleben, um das Zusammenleben und die Verantwortung füreinander. Tobias Fisch meinte, mit dem Lehrlingslohn sei er hier bereits viel unabhängiger als seine sambischen Kollegen, die noch Lehrgeld bezahlen müssen.

## **Übereinstimmungen**

Landwirtin sei nicht nur ein Beruf, sondern eine Lebensform. Man könne Saat auswerfen, etwas wachsen lassen und meistens auch ernten, vielleicht auch erst in der nächsten Generation, meinte Rahel Renggli. Sie bewundert den Elan von Deborah Wandila, die in einer patriarchalen Gesellschaft ihren Weg in die Unabhängigkeit sucht. Eine Übereinstimmung gab es bei den Rektoren. An beiden Orten gibt es motivierte, unternehmenslustige und neugierige Jugendliche, die voll Freude das Berufsleben in Angriff nehmen, aber sie leben wie in verschiedenen Welten. Um das Berufsbildungszentrum mitzufinanzieren, wird in Chikupi ein Landwirtschaftsbetrieb geführt.

Die Türkollekte ergab den grossartigen Betrag von 5800 Franken für das Berufsbildungszentrum Chikupi in Sambia.